



## Protokoll zur 8. Pfarrgemeinderatssitzung

Datum: Donnerstag, 19. Januar 2023  
Zeit: 19:30 Uhr  
Ort: Verwaltungszentrum St. Joseph, Joseph-Schüller-Platz 5, 45327 Essen  
oder via ZOOM  
Art: öffentlich

Protokoll: Susen Griemens

Anwesend: Christian Demski, Lars Ellebracht, Susen Griemens, Jasmin Hinzmann, Ulrich Hütte, Tobias Klutz, Pastor Martin Koopmann, Christoph Lindemann, Pfarrer Ingo Mattauch, Susanne Nocke, Michael Rüsing, Luca Schäfer, Tobias Schößler, Christina Sieweke, Marek Tilgner, Diakon Achim Vogt, Kai Wiesweg, Sabine Wiesweg

Gäste: Irmgard Bradel, Mirjam Brzeska, Natallia Charnichenka, Elvira Neumann

---

### I. Begrüßung & geistlicher Impuls

Tobias Klutz begrüßt alle Anwesenden, Sabine Wiesweg bringt den geistlichen Impuls ein.

### II. Protokoll & Tagesordnung

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt. Der Tagesordnung werden keine Punkte hinzugefügt. Elvira Neumann wird in den E-Mail-Verteiler des Pfarrgemeinderats aufgenommen.

### III. Berichte aus den Teams in pastoralen Handlungsfeldern und dem Kirchenvorstand

#### Team Kommunikation

Christoph Lindemann berichtet, dass weitere Mitglieder für das Team gesucht werden. Auch die Jugendgruppen sollen stärker involviert werden. In 2023 soll die Arbeit an der Website und auf den Social Media-Plattformen intensiviert werden.

Beim Redaktionsteam für das CODA steht aktuell die Finanzierung der nächsten Ausgabe im Raum, hier wird der Kirchenvorstand eine Entscheidung treffen.

Pfarrer Ingo Mattauch dankt allen Beteiligten für die Mitarbeit am CODA, es soll geprüft werden, ob neben der Verteilung durch Ehrenamtliche auch eine professionelle Lösung zur Verteilung möglich ist. Auch weitere Ideen für die Verteilung werden gesammelt.

#### Team Vernetzung Kita & Schule

Christina Sieweke verlässt das Team, weitere Mitglieder werden aber weiterhin gesucht. Ansprechpartner sind Sabine Wiesweg, Ulrich Hütte und Natallia Charnichenka.

#### Team Ehrenamt

Michael Rüsing stellt vor, dass das Team Ehrenamt Leitlinien bzw. Qualitätsstandards zur Gewinnung und Betreuung von Ehrenamtlichen erarbeitet hat. Diese sollen auf der gemeinsamen Sitzung von Pastoralteam, Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand beraten und verabschiedet werden.

Das Dokument wird dem Protokoll angehängt.

Weiterhin arbeitet das Team am Aufbau einer Datenbank für Ehrenamt. Dafür wird eine Arbeitskraft auf geringfügiger Beschäftigungsbasis gesucht.

## Kirchenvorstand

Pfarrer Ingo Mattauch berichtet, dass der Kirchenvorstand bei seiner letzten Klausurtagung vor allem über die Umsatzsteuerpflicht diskutiert hat. Die Einführung soll schnellstmöglich erfolgen, damit eventuelle Startschwierigkeiten bis zur offiziellen Einführung durch die Gesetzgebung ausgeräumt werden können.

Auch die aktuelle Finanzsituation wurde betrachtet, wie erwartet und eingeplant liegt in der Pfarrei noch ein Haushaltsdefizit vor. Im Zuge des Votums und der Planung liegt eine Verbesserung vor der Pfarrei. Es werden noch Gebäude erhalten und Personal beschäftigt, welche künftig abgestoßen bzw. abgebaut werden. In der Pfarrei wird dadurch niemand seinen Arbeitsplatz verlieren, es stehen einige Ruhestände an.

Die Kirchengastbesuche steigen aktuell, in der Haushaltsplanung wird dies so gut wie möglich berücksichtigt. Die Budgetierung der Gremienarbeit nimmt noch etwas Zeit in Anspruch.

## IV. Berichte der Standort- und Pfarreientwicklung

Elvira Neumann berichtet von den Entwicklungen in den Gemeinden und an den Kirchtürmen.

In St. Hedwig gibt es weiterhin Gespräche mit der kroatischen Gemeinde, in denen erörtert wird, inwieweit die Kirche von der Gemeinde mitgenutzt werden kann. Diskussionspunkte waren schließlich der Parkplatz, die Küsterarbeit und das Orgelspiel sowie die Finanzierung der gesamten gemeinsamen Nutzung.

In einem der letzten Gespräche wurde überlegt, ob die Kirche Heilige Schutzengel ebenfalls eine Option sein könnte. Hier findet zeitnah ein Begehungstermin statt.

Die finale Entscheidung wird voraussichtlich bei der Pfarrversammlung in St. Hedwig am 29.01. verkündet werden.

Weiterhin hat die Allbau die Pfarrei informiert, dass das geplante Projekt in Herz Mariä aus wirtschaftlichen Gründen nicht umgesetzt werden kann. Dazu wird in eine Informationsveranstaltung in Herz Mariä am 04.02. stattfinden. Die Projektgruppe bleibt dennoch bei der Arbeit und sucht nach weiteren Lösungswegen. Die Kita-Arbeit am Standort beeinflusst dies nicht.

Für St. Albertus Magnus gibt es ein fast finalisiertes Konzept, hier werden noch einige Rückmeldungen vom Investor erwartet. Es wird überlegt, ob die Gemeindeglieder eingeladen werden, vor der Übergabe Andenken entnehmen zu können, sofern dies nicht dem Denkmalschutz widerspricht.

Für die Kirche Heilig Geist finden weiter Gespräche statt.

## V. Rückblick Weihnachten und Sternsingeraktion

### Weihnachten

Das Plakat mit allen Messterminen wurde gut angenommen.

Diakon Achim Vogt dankt den ehrenamtlichen Teams an den Standorten für die zusätzlichen Angebote, vor allem für Kinder.

Andersherum gab es an einigen Standorten keine zusätzlichen Angebote, was sehr schade war. Hier wird künftig mehr Unterstützung gebraucht.

### Sternsinger

In St. Elisabeth wurde ein neuer Spendenrekord aufgestellt.

In St. Johann Baptist waren leider nur wenig Kinder dabei, es gab ein Konzept der offenen Kirche. Die Unterstützung durch die hauptamtliche Gemeindeführerin fehlt.

Möglicherweise kann die Aktion mit in die pfarreweite Kommunionvorbereitung eingebunden werden.

In St. Joseph konnten die Gemeindeglieder sich für den Besuch anmelden, Kinder wurden unter anderem auch gezielt in den Schulen angesprochen.

In St. Nikolaus und Heilige Schutzengel wurde die Aktion gut angenommen, es haben auch genügend Kinder mitgemacht.

Die Kommunikation nach außen kann für die gesamte Aktion noch optimiert werden, ebenso die gemeinsame Planung, hier ist eine gemeinsame Linie nötig, um sich nicht gegenseitig zu widersprechen und zu kannibalisieren. Insgesamt wurde die Planung in diesem Jahr aber schon optimiert und die Absprachen intensiviert. Nach Wegfall der Gemeindeführerin Eva Janssen gibt es bereits ein Team, was die Planung für 2024 früher anstoßen möchte.

Das Thema Jugendarbeit ist aktuell ein wichtiger Bestandteil in der PEP-Steuerungsgruppe. Luisa Moosbauer übernimmt die Aufgabe der Jugendbeauftragten.

#### VI. Personalinformation

Pfarrer Ingo Mattauch berichtet, dass Mirjam Kreutz aus dem Pfarrbüro St. Johann Baptist aktuell im Mutterschutz ist.

Weiterhin wurde Uschi Völkel verabschiedet. Diese Stelle kann nicht nachbesetzt werden. Es gibt nun Ehrenamtliche, die den Küsterdienst übernehmen.

Eva Janssen wird zum 01.02. die Pfarrei verlassen. Die geleistete Arbeit in den Schulen kann nicht weiterverteilt werden, die anderen Tätigkeiten werden im Pastoralteam umgeschichtet. Die Verabschiedung findet am 28.01. um 17 Uhr in Heilige Schutzengel statt.

Zuletzt wurde eine neue Kraft für den Dienst im Pfarrbüro eingestellt.

#### VII. Gottesdienste Fastenzeit und Ostern

Diakon Achim Vogt gibt einen groben Überblick, da die Planung noch nicht abgeschlossen ist.

Zu Aschermittwoch kann es zusätzlich zu den regulären Werktagsmessen Gottesdienste in den Abendstunden geben, um die fünf Gemeinden abzudecken. Ebenso ist die Verteilung eines Aschekreuz to go angedacht.

Palmsonntag soll die reguläre Gottesdienstordnung eingehalten werden.

Für Gründonnerstag, Karfreitag und Osternacht soll es die traditionellen Angebote in den Gemeinden geben, der bewährte Wechsel in den Gemeinden bleibt vermutlich erhalten. Auch eine frühe Osternacht ist angedacht.

Für Ostersonntag und Ostermontag wird die Planung noch näher betrachtet, hier wird es ggf. nicht in allen Gemeinden Angebote geben, damit es keine Überschneidung mit den Osternachtsmessen gibt.

Neben den erwähnten traditionellen Angeboten gibt es Planungen für Kreuzwege, spezielle Angebote für Kinder und auch moderne Ansätze. Auch die Pflegeeinrichtungen werden in die Planung mit einbezogen.

Der Pfarrgemeinderat stimmt der weiteren Planung zu.

#### VIII. Fastenaktion Misereor

Michael Rüsing stellt die Misereor Fastenaktionen vor: Soli-Brot, Fastenessen und CoffeeStop. Die Soli-Brot-Aktion wird pfarreiweit am Palmsonntag in allen Gemeinden durchgeführt. Michael Rüsing kümmert sich um die Organisation, Susanne Nocke fragt bei der Bäckerei König an, ob die Großbestellung dort wieder möglich ist. Die anderen Aktionen werden individuell in den Gemeindeteams geplant. Werbematerial kann gesammelt über Michael Rüsing bestellt werden.

Für die diesjährige Fastenaktion gibt es eine Auftaktveranstaltung via Videokonferenz am 25.01. um 19 Uhr. Michael Rüsing stellt bei Bedarf die Zugangsdaten zur Verfügung.

Sabine Wiesweg berichtet, dass es wieder eine Spendenaktion für das Wirken von Father Matthew in Nigeria geben soll. Father Matthews war in der Pfarrei St. Nikolaus aktiv und setzt sich nun für die Bildung von Kindern in Nigeria ein.

Damit mit den Aktionen keine Überschneidung stattfindet, sollen die Termine bis zum 15.02. kommuniziert werden. Die Übersicht der Termine soll über Christoph Lindemann auf der Website veröffentlicht werden.

#### IX. Veranstaltungsorte Fronleichnam und Pfarreigeburtstag

Die Pfarrgemeinderatsmitglieder diskutieren und tauschen Ideen für die Veranstaltungsorte aus. Argumente wie Anbindung und Erreichbarkeit, Stadtteile, auslaufende Kirchen, Infrastruktur, vorhandene Räumlichkeiten und Ästhetik der Orte werden genannt.

Vorgeschlagen werden der Marktplatz in Altenessen und Stoppenberg, die Kirche St. Elisabeth, die Kirche Herz Jesu mit dem Westerdorfplatz, St. Johann Baptist mit dem Karlsplatz.

Die Ideen werden nun in die Teams Liturgie und Feste und das Pastoralteam getragen. Weiterhin wird überlegt, gemeinsame Pilgerwege zum Veranstaltungsort zu organisieren.

Einige Mitglieder des Pfarrgemeinderats weisen darauf hin, dass Pfarreimitglieder sie bezüglich der fehlenden Prozession und des fehlenden eucharistischen Segens angesprochen haben. Hier wird die Tradition von einigen vermisst.

Letztendlich spricht sich Pfarrer Ingo Mattauch aber für eine Beibehaltung der Veranstaltung ohne Prozession und eucharistischen Segen aus. Eine Prozession wird in der Innenstadt angeboten und der eucharistische Segen findet an anderen Zeitpunkten im Kirchenjahr statt.

Der Pfarregeburtstag wird am 20.08. (in 2024: 01.09.) stattfinden.

#### X. Themenspeicher für 2023: welche Tagesordnungspunkte müssen besprochen werden?

- Verteilung des CODA (neben der ehrenamtlichen Verteilung)
- Qualitätsstandards Ehrenamt
- Klausurwochenende Pfarrgemeinderat
- Planung der Sternsingeraktion 2024
- Jugendarbeit in der Pfarrei
- Angebote für Kinder in der Fasten- und Osterzeit
- Zechenfest
- Pfarreiweiter Terminplaner

Weitere Themen können bis zum nächsten Mal per E-Mail eingeschickt werden.

#### XI. Sonstiges

##### Fortbildung Kindergottesdienste

Diakon Achim Vogt berichtet von einer Fortbildung für die Durchführung ehrenamtlicher Kindergottesdienste.

##### Gabenzaun-Café

Für das Café am Gabenzaun werden noch Helfende gesucht. Interessierte können sich bei Ulrich Hütte melden.

##### Kerzenreste für die Ukraine

Die Thomasgemeinde sammelt Kerzen und Kerzenreste für die Ukraine. Die Information hängt dem Dokument an.

##### Weltjugendtag 2023 in Lissabon

Die Anmeldung ist möglich, Informationen gibt es bei Luisa Mossbauer und Tobias Klutz.

#### XII. nächste Termine

- 29.01. Pfarrversammlung in St. Hedwig (11 Uhr)
- 04.02. Informationstreffen Standortentwicklung in Herz Mariä (18 Uhr)
- 02.03. 9. Pfarrgemeinderatssitzung
- 27.04. 10. Pfarrgemeinderatssitzung
- 13.05. Klausurtagung mit KV und Pastoralteam (10-13 Uhr)

---

##### Nächste Sitzung

Die nächste Sitzung findet am 02.03.23 um 19:30 Uhr statt. Die zugehörige Vorstandssitzung wird noch terminiert.

## **Ehrenamt in der Pfarrei Hll. Cosmas und Damian (Essen)**

### **Qualitätsstandards und Rahmenbedingungen**

Freiwillig und unentgeltlich – aber auf keinen Fall umsonst! In unserer Pfarrei sind alle Menschen guten Willens, die unsere christlichen Werte teilen, dazu herzlich eingeladen, die Kirche und das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten.

#### **Theologische Grundlagen des Ehrenamts**

Gott ruft uns, seine Kirche zu gestalten. Die Kirche nicht als ein Gebäude oder eine Institution, sondern als irdisches Zeichen und Werkzeug für die Gemeinschaft mit Gott und für die Einheit der ganzen Menschheit (vgl.: LG 1). Natürlich ist das eine Aufgabe, die größer ist, als ein einzelnes menschliches Leben, und doch ist jede und jeder von uns dazu eingeladen, die menschliche Gesellschaft für alle ein Stück lebenswerter zu gestalten, so dass verschiedene soziale Gruppen und Schichten letzten Endes zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen können, wo jeder Mensch willkommen und gut aufgehoben ist. Das ist der Sinn des Kirchendaseins, das ist die sinngebende Komponente unseres Lebens.

Jeder Mensch ist einzigartig und kann der Gemeinschaft eine Facette hinzufügen, die nur er allein mit seiner einmaligen Persönlichkeit und seinen Begabungen innehat – und die nur er so von Gott bekommen hat (vgl. die Rede des Apostels Paulus von einem Leib und den vielen Gliedern, 1 Kor 12,12). So kann jeder Mensch dazu beitragen, dass die Kirche als Jesus Christus diese Welt von innen her zu einer lebenswerteren Welt umwandeln kann, in der Perspektive zum Reich Gottes. So kann, auch abseits jedes mystischen Redens, jeder Mensch gerade in der Kirche seiner Sehnsucht, gebraucht zu werden, folgen und mit seinem Einsatz zu etwas Sinnvollem beitragen.

#### **Qualitätsstandards**

##### *1. Bedarfs- und charismenorientiert planen*

Vor dem Beginn der Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen ist zusammen mit den Gremien die Frage zu klären, welche Aufgaben von Ehrenamtlichen übernommen werden sollen und können. Was spricht für die Einbindung der Ehrenamtlichen in eben dieser Aufgabe: theologisch, pastoral, strukturell, praktisch?

##### *2. Aufgabenbereiche definieren*

Für die Aufgaben, die von Ehrenamtlichen übernommen werden sollen, werden Aufgabenprofile entwickelt. Diese enthalten Zielvorgaben, konkrete Aufgaben, Grenzen, zeitlichen Aufwand, erforderliche und / bzw. gewünschte Fähigkeiten, den potenziellen Gewinn für die Ehrenamtlichen sowie zur Verfügung stehende Arbeitsmittel und Hilfsangebote. Außerdem werden hier Versicherungsschutz-, Datenschutz- und Präventionsangelegenheiten transparent gemacht.

Durch Erstellung von Aufgabenprofilen werden möglichst alle Möglichkeiten der ehrenamtlichen Mitarbeit sukzessive erfasst. Darüber hinaus erfolgt auf diese Weise die Abgrenzung von hauptamtlicher Arbeit.

Das Aufgabenprofil ist ein zentrales Werkzeug zur Gewinnung von Ehrenamtlichen. Es wird veröffentlicht und leistet eine Orientierungshilfe für Interessierte. Ferner bietet es sich als Grundlage des Erstgesprächs an.

Eine einheitliche Vorlage zur Erstellung von Aufgabenprofilen für den internen Gebrauch ist erstrebenswert. Die anschließende Veröffentlichung soll sich selbstverständlich an der Zielgruppe orientieren (attraktiv und zeitgemäß).

### *3. Ehrenamtliche gewinnen*

Die Verantwortlichen sprechen Pfarreimitglieder auf ein mögliches Engagement persönlich an. Bestehende Netzwerke und Kooperationen werden genutzt.

Veröffentlichungen in den pfarreieigenen und in städtischen Medien (auch in der Schule oder in der Kita) machen auf ehrenamtliche Aufgaben in der Pfarrei aufmerksam. Drucksachen werden entwickelt, fortlaufend optimiert und in den Kirchen und an gut besuchten öffentlichen Orten in der Pfarrei ausgelegt. Am Rande der kirchlichen und öffentlichen Veranstaltungen wie z.B., Gemeindefest, Einschulungsgottesdienste oder Zechenfest, können Give Aways mit dem Engagementsangebot verteilt werden. Außerdem bietet es sich an, auch mal einen Stand an den Orten aufzubauen, die in einem inhaltlichen Zusammenhang mit den zu besetzenden Ämtern stehen, z.B., vor dem Gartencenter, wenn gerade Ehrenamtliche für die Pflege der Flächen an der Kirche gesucht werden.

### *4. Erstgespräch führen*

Interessierte werden zu einem Erstgespräch eingeladen. Dabei geht es um die Motive der interessierten Person, die konkreten Aufgaben im Ehrenamt, Fähigkeiten und Talente der Person, Zeitressourcen für das Ehrenamt, mögliche Stolpersteine und gegenseitige Erwartungen.

In einem weiteren Schritt werden die Arbeitszeiten, eine "Schnupperzeit", Dauer des Ehrenamtes und Optionen für einen vorzeitigen Ausstieg vereinbart und schriftlich fixiert.

Nach der abgeschlossenen „Schnupperzeit“ bietet sich ein Gespräch mit allen Beteiligten an, bei dem über die Ehrenamtsübergabe entschieden wird.

### *5. Ehrenamtliche einführen*

Die neuen Ehrenamtlichen erhalten eine Einführung in den Tätigkeitsbereich, bekommen einen Zugang zu den dazugehörigen Ressourcen und lernen das Leitbild, die Arbeitsweise und Kommunikationswege der Pfarrei kennen. Sie haben eine persönliche Ansprechperson. Je nach persönlichem Wunsch sowie Wichtigkeit übernommener Aufgaben werden neue Engagierte in der Pfarrei vorgestellt, z.B. in den Pfarrnachrichten oder in einem Gottesdienst.

### *6. Fortbildungen und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung*

Für liturgische Dienste bekommen Ehrenamtliche Fachkenntnisse in den entsprechenden Kursen des Bistums vermittelt. Wo es nötig ist, gibt es für diese und andere Bereiche auch pfarreinterne Bildungsangebote, wie Learning bei Doing, Vorträge, Kurse oder Fachliteraturtipps.

Ferner kann das Ehrenamt selbst zu einem Lernfeld werden, indem Ehrenamtliche Spielräume und Zeit zum Ausprobieren bekommen und ihre eigenen Ideen unterbringen können. Das kann z.B. in Schnupperangeboten geschehen sowie durch die begleitete Einarbeitung.

Kollegiale Gespräche unter Ehrenamtlichen werden gefördert. Dazu kann z.B. eine regelmäßige Austauschrunde ins Leben gerufen werden. Reflexion der Zusammenarbeit soll regelmäßig in den Besprechungen zwischen den zuständigen Haupt- und Ehrenamtlichen stattfinden.

#### *7. Anerkennungskultur*

Die Ehrenamtlichen bekommen persönliche Wertschätzung in Form von mündlichen Danksagungen, Erwähnungen in der Presse und Öffentlichkeit, kleinen Aufmerksamkeiten wie z.B. Grußkarten zum Geburtstag, zu den wichtigsten Kirchenfesten, zu Dienstjubiläen und bei besonderen Leistungen. Es kann auch ein Dankevent einmal im Jahr geben.

Ferner erfahren die Ehrenamtlichen eine strukturelle Anerkennung, indem sie gute Rahmenbedingungen für ihre Mitwirkung bekommen.

#### *8. Ehrenamtliche verabschieden*

Soll die Zusammenarbeit nach Wunsch der ehrenamtlichen Person bzw. der Pfarrei oder nach dem Abschluss der Aufgabe beendet werden, werden die Ehrenamtlichen zu einem Abschlussgespräch eingeladen, in dem ein Rückblick auf die freiwillige Tätigkeit geschieht und das von der Person Geleistete gewürdigt wird. Ferner bekommen die Ehrenamtlichen nach Wunsch einen schriftlichen Ehrenamtsnachweis. Es gibt auch ein (noch zu entwickelndes) Verabschiedungsritual in der Pfarrei, z.B. im Rahmen eines Gottesdienstes, in Form eines kleinen Geschenks oder eines gemeinsamen Essens.

Die Pfarrei hält Kontakt zu den Ehemaligen, indem sie z.B. zu den Festen der Pfarrei eingeladen werden, Grußkarten erhalten oder bei Infoveranstaltungen für neue Ehrenamtliche über ihre Erfahrungen berichten können.

#### *9. Zufriedenheit und Wertschätzungskultur*

Zufriedenheit der Ehrenamtlichen ist von zentraler Bedeutung für eine gelingende Zusammenarbeit.

Ein regelmäßiger Überblick über die Zufriedenheit von Ehrenamtlichen geschieht mittels Befragungen und Evaluationsbögen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden analysiert und für die kontinuierliche Optimierung der Arbeitsatmosphäre und Arbeitsqualität verwendet.

Wünsche und Anregungen der Ehrenamtlichen werden ernst genommen und nach Möglichkeit realisiert.

Es gibt einen vereinfachten Beschwerdeweg und eine Ansprechperson in Konfliktsituationen, je nach Bedarf wird Mediation angeboten.

#### *10. Qualitätszirkel*

Zur Begleitung und Überprüfung der Arbeit mit den Ehrenamtlichen in der Pfarrei, zur Weiterentwicklung der Qualitätsstandards und Rahmenbedingungen für die Ehrenamtlichen sowie zur Evaluation der Zufriedenheit der Beteiligten gibt es einen Qualitätszirkel.

Dieser sorgt für standardisierte Abläufe und Vorlagen, Kommunikation und Vernetzung im Ehrenamtsbereich und bietet nach Bedarf interne Beratung. Auf diese Weise wird die Arbeit mit Ehrenamtlichen sowie die Arbeit der Ehrenamtlichen kontinuierlich verbessert.

Der Qualitätszirkel setzt sich aus haupt- und ehrenamtlichen Mitgliedern zusammen. Dazu gehören ein Mitglied des Pfarrleitungsteams und eine Person aus dem Pastoralteam, ein Mitglied des PGR und zwei weitere Ehrenamtliche, die keine Vorstandsfunktionen innerhalb der Pfarrei ausüben. Die Mitglieder des Qualitätszirkels werden vom Pfarrer berufen.

Der Qualitätszirkel trifft sich mindestens zweimal im Jahr. Er berichtet dem Pfarrgemeinderat und Pastoralteam.

## **Zu den Rahmenbedingungen:**

### *A) Strukturen*

Zu Beginn des ehrenamtlichen Engagements wird geklärt, welche Räume, Orte und technische Hilfsmittel Ehrenamtliche zur Aufgabenerledigung brauchen. Die Ehrenamtlichen bekommen freien Zugang zu diesen Ressourcen. Die nachgewiesenen Auslagen werden selbstverständlich erstattet.

Alle Ehrenamtlichen werden über die Prävention gegen sexuelle Gewalt informiert, erhalten das institutionelle Schutzkonzept ausgehändigt und bekommen Präventionsschulungen angeboten.

### *B) Kommunikation und Entwicklung*

Es gibt feste Abläufe und Rituale für die Begrüßung und Einführung der Ehrenamtlichen, idealerweise durch eine\*n Vertreter\*in des Leitungsteams. Neue Freiwillige bekommen ein Informationsblatt mit wichtigen Kontaktdaten und Adressen von Menschen und Räumlichkeiten, die für ihr Handlungsfeld relevant sind.

Zu Beginn und im Prozess ihrer Tätigkeit bekommen die Ehrenamtlichen Anleitung und Begleitung durch Haupt- oder Ehrenamtliche. Dabei erhalten sie zuerst einen umfassenden Überblick über die Pfarrei und lernen die Zusammenhänge rund um ihren neuen Tätigkeitsbereich kennen. Die Anleitung für das Ehrenamt kann z.B. durch Hospitation oder „Learning by doing“ mit anschließenden Austauschgesprächen erfolgen. Es gibt eine feste Ansprechperson. Ehrenamtliche wissen zudem, an wen sie sich wenden können, wenn sie Kritik oder Beschwerden äußern möchten.

Die Ehrenamtlichen werden dazu ermutigt, sich an der Planung und Gestaltung des Gemeindelebens aktiv zu beteiligen und erfahren Wertschätzung und Förderung ihrer Eigenständigkeit und Kreativität.



## Sammelaktion: KERZEN- UND WACHSRESTE

### Liebe Gemeindemitglieder!

Wir sammeln Kerzen- und Wachreste für die Ukraine – aufgrund der Angriffe fällt immer wieder die Energieversorgung aus und es fehlt an Licht- und Wärmequellen. Mit den Resten werden in der Ukraine „Büchsenlichter“ gefertigt – eine provisorische kleine Heizquelle zum Aufwärmen und Kochen.



Wachsreste retten

Leben im Winter



Wir sind dankbar  
für jede Spende!

**LIFE**  
COLOGNE e.V.

Wir unterstützen die Initiative von

Aktion läuft bis zum 31. Januar 2023

### Sammelstelle hier vor Ort :

Kita Kleine Quelle (Auf'm Böntchen 2); Kita Wirbelwind (Auf'm Böntchen 10), Sammelbox im Hintereingang der Thomaskirche/im Eingangsbereich ehem. Kita

**DANKE für deine Unterstützung!**